



Veranstalter: Academia Română (Rumänische Akademie der Wissenschaften – Stiftung der Familie Menachem H. Elias)

Kooperationspartner: Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Institut für Österreichkunde, Rumänisches Kulturinstitut Wien

Impressum: Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Karl-Waldbrunner-Platz 1, 1210 Wien



Academia Română

lädt zum Vortrag von

**Doz. DDr. Mădălina Diaconu**

## **Nationenbildung: Die Siebenbürgische Schule und die Revolution 1848**

im Rahmen der Vortragsreihe

**Ideengeschichte Rumäniens**

Hauptakteure, Denkschulen, Wirkungen

Begrüßung

**Univ.-Prof. Dr. Ernst Bruckmüller, wM**

Vorsitzender des Instituts für Österreichkunde  
Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien  
wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

**Mittwoch, 27. September 2017, 18.30 Uhr**

Institut für Österreichkunde

Hanuschgasse 3, Stiege 4, 1. Stock, 1010 Wien

## **Ideengeschichte Rumäniens**

Hauptakteure, Denkschulen, Wirkungen

---

**Mittwoch, 27. September 2017**

Nationenbildung: Die Siebenbürgische Schule  
und die Revolution 1848

**Mittwoch, 18. Oktober 2017**

Inhaltlose Formen und Kritizismus:  
Das umstrittene Erbe Titu Maiorescu

**Mittwoch, 15. November 2017**

Stadt und Land: Eine andauernde Polemik

**Mittwoch, 6. Dezember 2017**

Tradition und Moderne zwischen den Weltkriegen:  
Drăghicescu, Rădulescu-Motru, Cioran

**Mittwoch, 17. Jänner 2018**

Die „Versuchung“ des Autochthonen:  
Zwischen Geschichte und Mythos

**Mittwoch, 7. Februar 2018**

Die Dilemmata der „jungen Generation“:  
Eliade, Vulcănescu, Noica

**Mittwoch, 14. März 2018**

Zwischen Byzanz und Balkan:  
Die Ambivalenz einer Zugehörigkeit

**Mittwoch, 18. April 2018**

Von Utopie zur Wirklichkeit:  
Die Kulturpolitik der Nachkriegszeit

**Mittwoch, 16. Mai 2018**

Euphorie und Mimesis: Die Selbstsuche nach der Wende

**Mittwoch, 13. Juni 2018**

Nach Europa: Kulturideologische Kontroversen  
nach dem EU-Beitritt Rumäniens

**Beginnzeit:** jeweils um 18.30 Uhr

Zum Vortrag:

1850 bezeichnete der Historiker Nicolae Bălcescu die Bildung einer rumänischen Nation explizit als Aufgabe seiner Generation. Zu einem nationalen Selbstbewusstsein hatten – unter jeweils spezifischen historischen Bedingungen – einerseits die sog. Siebenbürger Schule seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und andererseits die zumeist in Frankreich ausgebildeten Anführer der 1848er-Revolution in der Walachei und Moldau beigetragen. Unter dem Einfluss aufklärerischer und romantischer Ideen und in einem günstigen internationalen Kontext gründeten sie den modernen rumänischen Staat nach westeuropäischem Vorbild. Ihr Verständnis der Nation unterschied sich vom entsprechenden mittelalterlichen Begriff und wird in Rumänien nach 1989 in einem neuen Licht betrachtet.

Zur Vortragenden:

Mădălina Diaconu ist Dozentin am Institut für Philosophie und Lektorin am Institut für Romanistik (Rumänistik) der Universität Wien. Doktorate in Philosophie an der Universität Bukarest (1996) und Wien (1998). Habilitation für das Fach Philosophie an der Universität Wien (2005). Neun selbstständige Monographien, darunter *Bukarest – Wien. Eine kulturhistorische Touristik an Europas Rändern* (gem. mit L. M. Vosicky; 2007), zwölf Herausgeberschaften, u.a. von Constantin Noica, *De dignitate Europae* (2012), *Geisteswissenschaften im Dialog. Deutsch-Rumänisch/Rumänisch-Deutsch* (hg. mit A. Corbea-Hoişie; 2016) und *Grenzen im Denken Europas. Mittel- und osteuropäische Ansichten* (hg. mit B. Boteva-Richter, 2017).